

auch so erhielt, mithin alle die Eigenschaften hatte, welche ein mit Alkoholzusatz bereitetes Extract zeigt.



## Ueber Aqua Amygdalar. amarar.;

von

Dr. Lucanus in Halberstadt.



Es ist bekannt, wie ausserordentlich schwer es hält, ein beständig gleiches Bittermandelwasser, selbst bei durchaus gleicher Bereitungsweise, zu gewinnen und somit glaube ich ein Verfahren empfehlen zu dürfen, durch welches ich seit einer Reihe von Jahren stets ein äusserlich gleich scheinendes, im Geruch kräftig und vorzügliches Destillat erhalten habe, wovon 2 Unzen auch stets 7 Gran Cyansilber gaben.

Die durch Abreiben mit einem feuchten, dann mit einem trocknen Tuche gereinigten bittern Mandeln werden zerkleinert und kalt gepresst, der Mandelpresskuchen dann von Neuem wie grobes Pferdepulver zerkleinert und mit der doppelten Menge eines schwachen Bittermandelwassers angeknetet und in diesem Zustande dem Entwicklungs- resp. Gährungsprocess, im Sommer während 4—6 Stunden, im Winter wohl 12 Stunden lang unterworfen. Das schwache Bittermandelwasser gewinnt man dadurch, dass man, nachdem die in der *Pharm. bor. VI.* vorgeschriebene Menge abdestillirt und zurückgestellt ist, noch die in der Regel nöthige Quantität übergehen lässt. Durch das Mengen des Mandelpulvers mit diesem schwachen Bittermandelwasser wird nun der bekannte Entwicklungsprocess, die Bildung des Bittermandelöls und der Blausäure, sicherer und regelmässiger eingeleitet und befördert, als durch reines Wasser, im Sommer geht derselbe oft auf das Rapideste vor sich und, sobald durch einen starken Geruch die ausreichende Vollendung bemerkbar wird, schreitet man zur Destillation. Ich bediene mich dazu

des sog. Beindorf'schen Apparats, der über dem Boden, in der Höhe von 2 Zoll, mit einem Zinnsiebe versehen ist. Auf diesem Siebe wird Stroh ausgebreitet und der mit Weingeist und der nöthigen Menge Wasser so weit verdünnte Mandelbrei, dass er zwar vollkommen weich, aber nicht fiesst, darauf gebracht, nöthigenfalls wohl zwischen zwei Lagen Stroh. Blase und Helm werden sofort geschlossen und man lässt die Dämpfe durch das Dampfrohr so einströmen, dass sie unter dem Siebe sich ausbreiten und mit einer gewissen Gewalt des Druckes den Brei durchströmen und aus diesem alles Flüchtige mit sich fortreissen.

In kleinen Flaschen hält sich dieses Bittermandelwasser jahrelang unverändert, ist ein wie das andere Mal fast klar, setzt niemals Bittermandelöl ab, hat einen eben so schönen angenehmen als kräftigen Geruch und giebt, wie gesagt, stets und sicher die von der Pharmakopöe verlangte Menge Cyansilber.

---